

AP 35/35 NEU

Koordinationsstelle für seniorengerechte Mobilität

(Antrag siehe S.92)

Die Landesregierung und der Schleswig-Holsteinische Landtag werden aufgefordert sich dafür einzusetzen, jeden Landkreis und jede kreisfreie Stadt zu verpflichten, eine Koordinationsstelle als Ansprechpartner zu schaffen, für eine seniorengerechte Mobilität in der Fläche und in Ballungsgebieten.

CDU-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag: Wir werden in unseren Beratungen prüfen, ob es einen Bedarf an einer Koordinationsstelle gibt. Grundsätzlich lehnen wir diese Forderung allerdings ab.

Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Schleswig-Holsteinischen Landtag: Die Gesellschafter der NAH.SH GmbH sind das Land Schleswig-Holstein und die 15 Kreise und kreisfreien Städte. Die NAH.SH GmbH wird zudem von einem Beirat unterstützt und ist die direkte Ansprechpartnerin für alle Fragen des ÖPNV. Die gemeinsame Betreuung der Themen landesweit hat sich sehr bewährt und sollte nach unserer Ansicht nicht auf die Kreise und kreisfreien Städte heruntergebrochen werden, da die Bedarfe mobilitätseingeschränkter Menschen allgemein landesweit gelten und sich nicht regional unterscheiden.

SPD-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag: Die SPD-Landtagsfraktion hat im Januarplenum 2023 das Konzept der „Vor-Ort für-Dich-Kraft“ vorgeschlagen (zum Antrag). Diese Kraft könnte den gestellten Anforderungen der Koordinationsstelle für seniorengerechte Mobilität gerecht werden. Mehr zur Vor-Ort-für-Dich-Kraft.

„Die Vor-Ort-für-Dich-Kraft schließt Angebotslücken zwischen gesundheitlicher, pflegerischer und sozialer Unterstützung. Die Vor-Ort-für-dich-Kraft ist immer vor Ort und im Dorf oder Quartier mit den Menschen bekannt. Sie ist in Kontakt und sucht die Menschen auf. Sie leistet mit präventiven Hausbesuchen aufsuchende Hilfe mit dem Ziel, dass beispielsweise Senior:innen möglichst lange sozial integriert in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. So kann sie den Alltag für Menschen mit Behinderung, für Pflegebedürftige werdende Eltern, Familien, Säuglinge, Kinder oder Jugendliche erleichtern.“ – (Auszug SPD-Zukunftsprogramm zur Landtagswahl 2022, S. 43)

FDP-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag: Bei der Gestaltung von Mobilitätsangeboten müssen alle Gesellschaftsgruppen mitgedacht werden. Dazu zählen selbstverständlich auch die Belange der Seniorinnen und Senioren. Die FDP-Landtagsfraktion spricht sich allerdings gegen eine verpflichtende Koordinationsstelle für seniorenrechtliche Mobilität in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt aus, da dies zum einen ein Eingriff in das Recht der kommunalen Selbstverwaltung wäre. Zum anderen gibt es bereits in zahlreichen Kreisen und kreisfreien Städten Seniorenbeiräte o.ä., in denen sich unter anderem mit dem Themenbereich Mobilität befasst wird und die in die bestehenden Verwaltungs- und Politikstrukturen der jeweiligen Kreise bzw. kreisfreien Städte eingebunden sind.

SSW im Schleswig-Holsteinischen Landtag: Der SSW hält die Etablierung einer Koordinationsstelle für seniorenrechtliche Mobilität für ein sehr sinnvolles Anliegen, um die Verkehrswende vor Ort gestalten zu können. Ferner stehen wir als SSW zur Entscheidungsfreiheit von Landkreisen und kreisfreien Städten. Es obliegt der örtlichen Selbstverwaltung entsprechende Entscheidungen zu treffen.

Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung:

Mobilität ist ein wichtiger Faktor für Senioren, um aktiv am Leben teilzunehmen und Kontakte zu knüpfen. Es gibt verschiedene Mobilitätsmodelle für Senioren, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Einige dieser Modelle sind:

Individuelle Mobilität: Dieses Modell ermöglicht es Senioren, ihre Mobilität auf ihre Bedürfnisse abzustimmen. Es kann beinhalten, dass sie ihr eigenes Auto fahren oder öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Es ist wichtig, dass Senioren ihre Fähigkeiten realistisch einschätzen und sich gegebenenfalls Unterstützung holen.

Gemeinschaftliche Mobilität: Dieses Modell beinhaltet die Nutzung von Fahrgemeinschaften oder öffentlichen Verkehrsmitteln, die speziell für Senioren konzipiert sind. Es kann auch die Nutzung von Fahrdiensten beinhalten, die von Freiwilligen oder gemeinnützigen Organisationen angeboten werden.

Technologiebasierte Mobilität: Dieses Modell beinhaltet die Nutzung von Technologie, um die Mobilität von Senioren zu verbessern. Es kann beinhalten, dass Senioren spezielle Apps nutzen, um öffentliche Verkehrsmittel zu finden oder Fahrdienste zu buchen. Es kann auch die Nutzung von Elektromobilen oder anderen technologiebasierten Fortbewegungsmitteln beinhalten. Es gibt viele Möglichkeiten für Senior*innen, ihre Mobilität zu verbessern. Es ist wichtig, dass sie ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten realistisch einschätzen und sich gegebenenfalls Unterstützung holen. Hier existieren in den Kreisen und kreisfreien Städten unterschiedliche Angebote in Form von Senior*innenbüros, allgemeinen Beratungsangeboten oder Unterstützung bei der Nutzung digitaler Angebote.

**Landesgruppe Schleswig-Holstein in der Bundestagsfraktion
SPD, Mathias Stein, MdB:** Aus Sicht der SPD ist Mobilität ein Grundrecht. Daher ist es sicherlich sinnvoll, dass die besonderen Interessen von Seniorinnen und Senioren zur Gewährleistung ihrer Mobilität künftig in den Landkreisen und Kommunen verstärkt in den Blick genommen werden.

**Landesgruppe Schleswig-Holstein in der Bundestagsfraktion
Bündnis 90/DIE GRÜNEN:** Das Ziel, seniorenrechtliche Mobilität überall anbieten zu können, unterstützen wir. Allerdings muss genauer geprüft werden, ob eine neue Koordinationsstelle dafür der richtige Weg ist, oder ob die bestehenden Strukturen genutzt werden können, um möglichst bürokratiearm zu bleiben.